

Regionales Entwicklungskonzept LAG Auerbergland-Pfaffenwinkel



**Dokumentation
Klausurtagung
am 11. Januar 2014
in Altenstadt**

Inhaltsverzeichnis

1	Eindrücke aus der gemeinsamen Arbeit	3
2	Inhalt und Ablauf.....	5
3	Arbeitsergebnisse.....	6
3.1	Weiterentwicklung SWOT-Analyse.....	6
3.1.1	Wirtschaft und Informations- und Kommunikationstechnologie.....	7
3.1.2	Tourismus und Kultur	9
3.1.3	Sozial- und Bürgerkultur	11
3.1.4	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Naturraum.....	13
3.2	Entwurf Strategische Ausrichtung.....	15
3.3	Zielformulierung in den möglichen strategischen Handlungsfeldern	18
3.3.1	Tourismus, Naherholung, Kultur	19
3.3.2	Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Naturraum	20
3.3.3	Wirtschaften, Arbeiten, Kommunizieren.....	22
3.3.4	Lebensraum, Soziales, Bürgermitwirkung, Siedlung, Infrastruktur	23
4	Teilnehmerliste.....	25

1 Eindrücke aus der gemeinsamen Arbeit ...





2 Inhalt und Ablauf

	Min	Zeit	Inhalt	Form	Wer
Anfang	30	9:00 9:30	Ankommen mit Kaffee und Brezen		
	15	9:30 9:45	Begrüßung durch die Projektverantwortlichen	Plenum	Herr LR Dr.Zeller Herr BGM Hadersbeck
	15	09:45 10:00	Erläuterung des Ablaufs und der Ziele des Workshops	Plenum	Frau Gutmann Grontmij
Teil1	15	10:00 10:15	Vorstellung der Ergebnisse aus der durchgeführten Befragung und des Monitorings	Vortrag und Diskussion im Plenum	Frau Gutmann
	30	10:15 10:45	Prüfung und Überarbeitung der SWOT-Analyse anhand vorbereiteter Plakate	Wandelhalle	Alle TN
	15	10:45 11:00	Überblick über die Ergebnisse der Wandelhalle, Konsensfindung	Vortrag und Diskussion im Plenum	Grontmij
	15	11:00 11:15	Input: Erkennbare Vorgaben LEADER 2014+	Plenum	Herr Babl
	15	11:15 11:30	Input: Strategische Ausrichtung der LAG 2007-2014	Plenum	Frau Gutmann
	60	11:30 12:45	Entwurf Strategische Ausrichtung	Diskussion im Plenum	Alle TN Grontmij
			12:30 13:45	Mittagspause	
Teil 2	15	13:45 14:00	Arbeitsauftrag und Gruppenbildung	Plenum	Grontmij
	60	14:00 15:00	Prüfung und Überarbeitung der Haupt- und Entwicklungsziele Vorbereitung der Arbeitsgruppen	Kleingruppe nach Themenfeldern	Alle Teilnehmer
	45	15:00 15:45	Zusammenführung der Ergebnisse der Kleingruppen, Konsensfindung	Vortrag und Diskussion im Plenum	Gruppensprecher Grontmij
Ende	15	15:45 16:00	Ausblick und Verabschiedung	Plenum	

3 Arbeitsergebnisse

3.1 Weiterentwicklung SWOT-Analyse

Arbeitsauftrag 1: Wandelhalle

In der nun **folgenden Wandelhalle** haben sie die Möglichkeit die im Jahr 2007 durchgeführte SWOT-Analyse zu überprüfen und zu aktualisieren.

Bitte überlegen Sie sich:

- Welche **Stärken, Schwächen, Chancen und Gefahren**
- haben sich geändert? (**Bitte umformulieren!**)
- können entfallen? (**Bitte streichen!**)
- sind neu dazugekommen? (**Bitte aufschreiben!**)
- sind immer noch aktuell? (**Bitte stehen lassen!**)



Bitte schreiben Sie direkt auf die Plakate.



Arbeitsauftrag 1: Wandelhalle

Zeitlicher und räumlicher Bezugsraum der SWOT

Bei der Überarbeitung der Stärken, Schwächen, Chancen und Gefahren sollten Sie:

- das **gesamte LAG-Gebiet** und den **Zeitraum** der nächsten Förderperiode (**2014-2020**) im Blick haben.



3.1.1 Wirtschaft und Informations- und Kommunikationstechnologie

Klausurtagung am 11. Januar 2014 Regionales Entwicklungskonzept Auerbergland-Pfaffenwinkel

Handlungsfeld Wirtschaft und Informations- und Kommunikationstechnologie	
Stärken	
<ul style="list-style-type: none"> ➢ Vielfältige Wirtschaftsstruktur im Gebiet ➢ Traditionsbewusstsein des Handwerkes ➢ Wille zur Kooperation und zu Strukturen ➢ Zufriedenstellende Versorgung mit Schulen und Bildungseinrichtungen ➢ Ausbildungs-/Bildungsangebote im Wirtschaftszweig Tourismus ➢ Großes Angebot an Ausbildungsplätzen (KMU) ➢ Niedrige Arbeitslosenquote ➢ Hohes Interesse der Bevölkerung an der Implementierung und Nutzung von IKT ➢ Starke Mittelzentren im Gebiet ➢ Hohe Arbeits-, Lebens- und Freizeitqualität ➢ Zukunfts-Cluster (Biotechnologie, Automotive) <p>→ gute WTA-Ausstattung im Lkr. → starke Exportorientierung</p>	<p>Menschen mit Behinderung haben schlechte Chancen auf 1. Arb. markt</p> <p>„Beruf mit Perspektive“ - Schule/Wirtschaft in Dialog</p>
Schwächen	
<ul style="list-style-type: none"> ➢ Vergleichsweise große Entfernung zu speziellen Bildungseinrichtungen ➢ Unbefriedigende ÖPNV-Anbindung, hohe Verkehrsbelastung (Zu- und Ableitungsverkehr) ➢ Keine flächendeckende Versorgung mit Breitbandinternet ➢ Imageproblem des Gebietes bei High-Potentials ➢ Angewiesen sein auf externe Wertschöpfung ➢ Teils schlechte Verkehrsanbindung ➢ Fehlende Infrastruktur/Rahmenbedingungen ➢ Fehlende/einseitige Kommunikation und Vernetzung ➢ Vernetzung Wirtschaft – Unternehmen – Schulen nicht zufriedenstellend ➢ Hohe Lebenshaltungskosten <p>→ es fehlen die Schulzweige BOS Sozial, FOS Kunst, Landw. u. Berufsschulen für in FFB usw. → fehlende akadem. Ausbildung</p>	<p>Umsetzung fehlt</p> <p>→ Erstellung Nahverkehrskonzept erledigt u Anbindung ÖAL+LL fehlt völlig bereits stark verbessert</p> <p>→ teils schlechte Infrastruktur an ÖPNV-Haltestellen (Bürgersteige u Niederflerbusse)</p> <p>→ Durchführung mehr Dialogform u lernen mit Partnern</p>

Grontmij → Hortplätze / Ganztäg. Schule? Plakat 5
 → kein abgestimmtes Profil f. den Bildungsbereich Für was steht der Bildungsbereich?

Klausurtagung am 11. Januar 2014

Regionales Entwicklungskonzept
Auerbergland-Pfaffenwinkel

Handlungsfeld Wirtschaft und Informations- und Kommunikationstechnologie

Chancen

- > Anerkennung Ausbildungsabschlüsse in EU
- > Trend zum Ganzjahrestourismus
- > Gute Konjunktur in Industrie, verarb. Gewerbe
- > Funktionierende Zusammenarbeit der Generationen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- > Nutzung neuer Medien ermöglicht virtuelle Nähe zu den Zentren, Städten und Märkten
- > Angebote für Arbeitspendler schaffen
→ Pendelstationen
- > gut ausgebildete Frauen mit Familienkompetenz

→ Zuwanderung aus aller Welt
 Ausbau erneuerb. Energie, insbes. PV / auch Wasser- Kraft
 → Atmosphäre noch weiter verbessern
 Energie schonend nutzen - Wärmedämmung
 Energie sparen ohne Komfortverlust
 → neue Arbeitsplätze

Gefahren

- > Rückläufige Schülerzahlen, Schulschließungen
- > Zuwachse des ^{durchgängs-}transitierenden Verkehrs ? unklar
- > Arbeitskräftemangel besonders im Tourismus → Wiedereinstieg sprong. KOMET derzeit nicht i. Handlungskonzept
- > Verschärfte Konkurrenz um Arbeitskräfte
- > Abkopplung von Wissensgesellschaft und Märkten durch fehlende Breitbandzugänge
- > Räumliche Lage
- > ÖPNV schwierig, Bindung von Fachkräften (Hütten) für Fahrdienste
Kinder → Prakt., Kinder → Ausbildungsstellen
- > abnehmender Einzelhandel insbes. in kl. Gemeinden

Leerstand Gebäude → eigenes Themenfeld aufgrund Brisanz?!
 (Leerstandmanagement / Siedlungsentw. / Demographie)
 ↳ eigene Innenentwicklung, demogr. Entwicklung

3.1.2 Tourismus und Kultur

Handlungsfeld Tourismus und Kultur	
Klausurtagung am 11. Januar 2014 Regionales Entwicklungskonzept Auerbergland-Pfaffenwinkel	
Stärken	
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Reiches Erbe und hohes touristisches Potential in Natur, Kultur sowie Naherholungspotentiale ➤ Tourismus im Gebiet verankert (Kernkompetenz) ➤ Vielfältigkeit des Angebotes ➤ Familienfreundlichkeit, Kinderfreundlichkeit ➤ Hohes Potential im Bereich Freizeit- und Sport ➤ Hohe Dichte an Gewässern, Badeseen, Bädern ➤ Zahlreiche Museen und Klöster ➤ Vielseitiges Kulturangebot und Veranstaltungsangebot ➤ Touristische Attraktionen im Gebiet, wie das UNESCO-Weltkulturerbe Wieskirche und das Buchheim-Museum, Kulturdenkmäler und Geschichte ➤ Lebendiges Brauchtum ➤ Lage zu Großstädten, touristischen Highlights ➤ Grundlagen in vielen touristischen Bereichen sind zur Nutzung und Vermarktung vorhanden <p>➤ Preisgünstigkeit</p>	<p>→ mehr Vielfalt!</p> <p>→ lebenslangen Sport durch alle Entwicklungsphasen / Stufen</p> <p>→ nur noch Bernried in Rottenbuch mit Orden, Resting nur noch welt. bekannt → neue Nutzungskonzepte fehlen → Erhalt als Tour. Potential problematisch</p> <p>→ Chance noch besser nutzen → Resilienzorientierung</p>
Schwächen	
<ul style="list-style-type: none"> ➤ tendenzielle Abhängigkeit von bestehenden Märkten ➤ Kleinstrukturierter Tourismus ➤ Unterschiede in Qualität und Professionalität ➤ Vergleichsweise geringe Angebotsdichte für ➤ Barrierefreiheit und die Generation 60+ ➤ Wenige betreute, gesundheitsorientierte und sportmedizinische Angebote ➤ Teils mangelnde Kooperation bei touristischen Akteuren und Konkurrenzdenken ➤ Schlechte Vermarktung vorhandener Potentiale, z.B. Radregion, Wanderregion, Klöster ➤ Schlechte ÖPNV-Verbindungen ➤ Familien-/Kinderfreundlichkeit schlecht vermarktet ➤ Schlechtwetterangebote sind unzureichend! ➤ Touristische Akteure gehen nicht mit der Zeit, ignorieren Änderungen und Trends <p>➤ geringe Bereitschaft zur Innovation z.B. bei Freizeitinfrastruktur, Museen</p> <p>→ neue Trends verschlafen bzw. "Hinterherlaufen"</p>	<p>→ Schaffung neuer Angebote oft schwierig wg. geringer Tourismusintensität</p> <p>→ geringere Spezialisierungsweg bei Festgebliebenen</p> <p>FEHLENDE EINWIRKUNG VON SCHULEN O.Ä.</p> <p>➤ Barrierefreiheit für alle + mehr als Schwellenfreiheit</p> <p>➤ HANGELNDE / FEHLENDE SANITÄREINRICHTUNGEN</p> <p>➤ Z.T. FEHLENDE FREIENSPRACHIGE INFOS</p> <p>➤ "GEMEINSAM" stärken</p> <p>➤ Verbesserung i. Rahmen diverser Leader-Projekte</p> <p>➤ v.a. an Wodanorden</p> <p>→ bessere Vereinbarkeit u. Familie u. Tourismusberuf wäre gut (Kinder betr. außerh. Rahmen)</p> <p>➤ fehlende T-Lyer o.ä. → ANAL. ANGEBOTE FEHLEN MEIST</p> <p>➤ Mit stärken! Moderne Action Sports fehlen</p>

Klausurtagung am 11. Januar 2014

Regionales Entwicklungskonzept
Auerbergland-Pfaffenwinkel

Handlungsfeld Tourismus und Kultur

Chancen

- > Trend Kurzurlaub, Kultur-, Naturtourismus
- > Steigende Nachfrage nach Naherholung, echten authentischen Naturerlebnissen, genussvollen und erlebnisreichen Angeboten sowie individuellen und sinnvollen ganzheitlichen Erfahrungen
- > Steigende Erlebnisorientierung, Anspruch nach Erlebnisqualität und Dienstleistung (→ Gefahr, wenn Qualität nicht da ist, Innovationen nicht passieren)
- > Wachsender Markt 60+
- > Positiver Nachfragetrend nach Aktiv-Urlaub, z.B. Radfahren, Golf, Nordic Walking, Wandern), Pilgern / Erlebnistourismus in Trad → gutes Potential i. d. Region
- > Allgäu Airport in Memmingen sowie Fertigstellung A7 ? → wenig Wirkung
- > Zunehmender Stellenwert von Brauchtum, Tradition und Authentizität

→ besserer SPNV-Fahrplan Mü-Pfaffenw. => mehr Tourismus?

- > ^(Folge) Nutzung histor. Bausubstanz
- > Synergie-Effekte zum Erhalt histor. Kulturlandschaften
- > Kultur als Kommunikation → Vermittlungsaufgabe für alle Bevölkerungsgruppen

Gefahren

- > Verschärfte Konkurrenz und zunehmender Wettbewerbsdruck durch Vielzahl an touristischen Destinationen und Angeboten
- > Preisdruck (Preise in Region eher niedrig, Problem eher zu niedriger Qualität)
- > Rezession in den Hauptmärkten
- > Rückläufiges Interesse am Ehrenamt
- > Teilweise einseitige touristische Ausrichtung ?
- > Zunehmende Verramschung von Kulturpotential
- > Fehlende Verkehrsanbindungen, ÖPNV unzureichend

→ Verschärfung d. Situation in d. letzten Jahre
→ große "Player" dominieren den Markt
Sichtbarkeit d. kleiner. Regionen nimmt schwieriger an Markt

- Gastgeber verschlafen Trends, Bereitschaft fehlt
- zu viel Verkehr → Naherholung stärkere
- > zu wenig, Aktiv-Urlaub-Angebote _{modernes}
- Besucherdruck auf UNESCO Weltkulturerbe

↳ bis wenig engagiert z.B. in Bereich gepflegt

→ fixierte nicht anreize d. Aktiv

→ nicht nur auf die "alten Pferde" setzen
Quantität statt Qualität

3.1.3 Sozial- und Bürgerkultur

Handlungsfeld Sozial- und Bürgerkultur	
<p>Klausurtagung am 11. Januar 2014 Regionales Entwicklungskonzept Auerbergland-Pfaffenwinkel</p>	
<p>Stärken</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Bürgerengagement, Ehrenamt, Gemeinschaftssinn ➤ Bestehende Vernetzungen ➤ Motivierte Kommunalpolitiker ➤ Nahe räumliche Lage der Gemeinden ➤ Bewusstsein für Nachbarschaftshilfe ➤ Relativ intaktes Familienbild ➤ „Lebensraum“ steht zur Verfügung ➤ Gute Versorgung mit Infrastruktur ➤ Gute Anbindung zu medizinischer Versorgung ➤ Hohe Wohn-, Lebens- und Freizeitqualität ➤ Geringe Kriminalitätsrate ➤ Soziales Gefüge, sozialer Zusammenhalt ➤ Bodenständigkeit, Verwurzelung, Zusammenhalt <p>- viele, starke Vereine - motivierte Ehrenamtliche</p>	<p>„Teilgabe v. Mensch mit Behinderung“ Kompetenzen + Interesse nutzen! Potential</p>
<p>Schwächen</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Geringer Frauenanteil in Kommunalpolitik ➤ Fehlende Entlastung pflegender Angehöriger ➤ Defizite im Bereich Barrierefreiheit ➤ Hohe Lebenshaltungskosten verglichen mit anderen ländlichen Regionen (Tourismus) ➤ Leerstand und alte Bausubstanz ➤ Mangelhafte Verkehrsanbindung ➤ Kirchturm-Denken ➤ unterschiedliche Infrastruktur der Gemeinden ➤ Moderne Kommunikationsmöglichkeiten mangelhaft ➤ Auspendler wegen fehlender Arbeitsplätze ➤ Ärztliche Versorgung in den Dörfern nimmt ab 	<p>Fehlendes Konzept für Zuwanderung Bewusstsein für demograph. Entw. mit Auswirkungen fehlt noch!</p> <p>deutlich besser durch vernetzende Projekte und Informationsaustausch</p> <p>bereits verbessert hochqualifizierten Arbeitsplätze - Versorgung alter Menschen auf dem Land schwierig - Überalterung der Gesellschaft</p> <p>od. fehlende / zu wenig Möglichkeiten, Wohnort nahe zu arbeiten (Home-office) - Verzahnung Sozialglas-Portal Pfaffenwinkel - Karrierefrei (Infrastruktur d. Gemeinden)</p>
<p>Grontmij Seniorenpolitisches Gesamtkonzept O.S. Dachlosehilfe nicht flächendeckend</p> <p style="text-align: right;">Plakat 7</p>	

Klausurtagung am 11. Januar 2014

Regionales Entwicklungskonzept
Auerbergland-Pfaffenwinkel

Handlungsfeld Sozial- und Bürgerkultur

Chancen

- Umdenken zum Thema in der Gesellschaft
- Technologischer Fortschritt im Bereich IKT
- Zunahme von online Diensten im Internet (z.B. Apotheken)
- Trend Stadtflucht → *Falsch*
- Hohe Kriminalitätsrate in den Ballungsgebiete ?
- Bewusste Lebensweise in der Gesellschaft
- Umweltbewusste Lebensweise
- mögl. Projekte der Umweltbildung
- *Sport und Musik Förderung für jeden zugänglich / bezahlbar machen → auch Leistungssport*
- *Abbau von Hemmschwelle zum ehrenamtl. Engagement von Senioren (vereinsunabhängig!)*

ALT HILFT JUNG

Zuwanderung
 Ressourcen der Senioren nutzen
 Seniorenpolitisches Gesamtkonzept weiter ausbauen
 AUSBAU VERNETZUNG VON SCHULEN ↔ VEREINE
 Jugend-, Aktiv'
 Darstellung von Schriftstücken, Formularen etc. in "Leichter Sprache"

Gefahren

- Rückgang der Geburtenzahlen
- Überalterung der Gesellschaft → *siehe Chancen*
- Wegfall von örtlicher Infrastruktur
- Steigende Kosten der sozialen Versorgung
- Abwanderung junger Menschen
- Abwanderung höher qualifizierter Menschen
- Fehlende Verkehrsanbindungen
- Räumlich Lage
- *Magnet-Moloch LHS Mü*

Einzelhandel im Außenbereich
 "Anbluten" der Ortskerne
 geeigneter Wohnraum 60+

3.1.4 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Naturraum

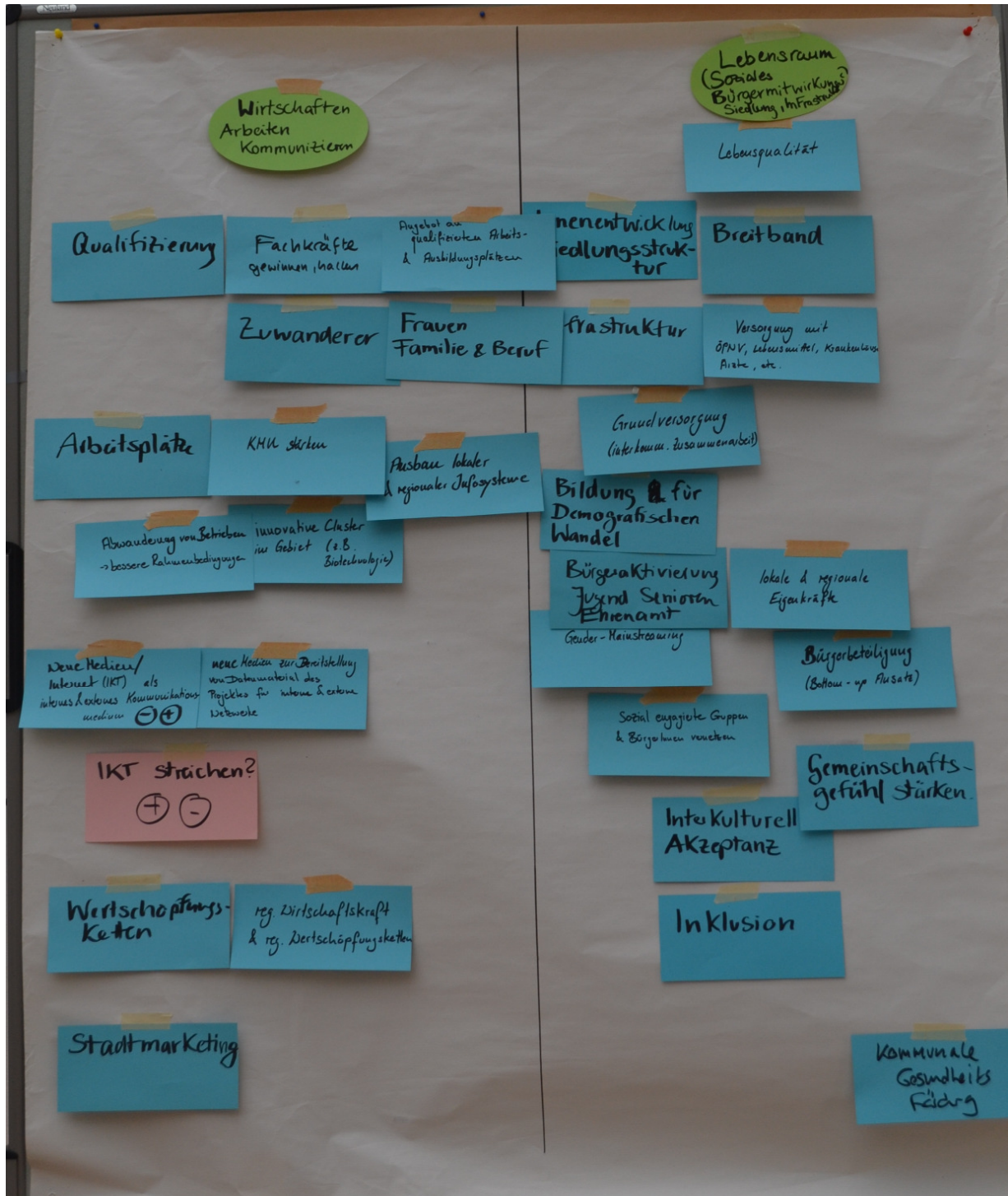
Handlungsfeld Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Naturraum	
<p>Stärken</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Aktive Grünlandwirtschaft ➤ intakte bäuerliche Landwirtschaft ➤ Kulturlandschaft, intakter vielfältiger Naturraum, herausragende Arten- und Biotopausstattung ➤ Hohe Produktqualität in der Direktvermarktung ➤ Gut ausgestattete und engagierte Urlaub auf dem Bauernhof-Betriebe ➤ Gute Ausbildung und Weiterbildungsangebote und Bildungsinfrastruktur für LandwirtInnen ➤ Akzeptanz für Landwirtschaft in der Bevölkerung und Verankerung der Landwirtschaft im Gebiet ➤ Attraktive naturpädagogische Einrichtungen wie den Moos-Erlebnis-Pfad Stötten ➤ Vergleichsweise große Anzahl von Handwerksfirmen, die regionale Materialien wie Holz verarbeiten ➤ Herausragend hoher Mooranteil ➤ Hoher Waldanteil, bäuerliche Waldwirtschaft ➤ Klostergärten und Gartenkultur ➤ Vorhandene unzerschnittene naturnahe Räume 	<p>➤ hervorragende Ausstattung an Fließ- u. Stillewässern</p> <p>– gute Betreuung + Weiterbildungsmaßnahmen bei UaB</p> <p>+ – Gibt es Reit-Verge? (Konzept)</p> <p>– „ <u>Konzepte</u> für Hundesport? (Konzept)</p>
<p>Schwächen</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Vergleichsweise geringes Angebot an Produkten aus der Region, wenig Direktvermarkter, fehlende Professionalität, fehlendes Marketing, ➤ Vergleichsweise wenige Betriebe gehören Urlaub auf dem Bauernhof an ➤ Schwach ausgebildete Zusammenarbeit ➤ Fehlende Erwerbsangebote im Bereich Holz ➤ Teilweise Kooperationsunfähigkeit, fehlender Wille ➤ Einseitig Ausrichtung und natürliche Einschränkungen in der landwirtschaftlichen Nutzung ➤ Strukturwandel Land- und Waldwirtschaft ➤ Schädigung von Mooren durch Entwässerung sowie intensive landwirtschaftliche Nutzung ➤ Teils schlechte Anbindung und Nutzungsmöglichkeiten ÖPNV ➤ Gefährdung naturschutzfachlich wertvoller Gebiete durch ungelenkten Tourismus und Freizeitsport u. Neophyten (Springkraut usw.) ➤ fehlende Vernetzungsstrukturen zur Akquirierung mögl. Abkehr im Bereich der Biotop- u. Landschaftspflege 	<p>– sinkende Wettbewerbsfähigkeit Ldw. Produktion</p> <p>– kein Angebote für ^{zur} Weiterbildung } → Tourismus</p> <p>für Privatvermieter (sinkender Anbieterzahl)</p> <p>→ Resaleskonzepte nötig!</p> <p>→ <u>Landschafts Pflege Verband</u></p>

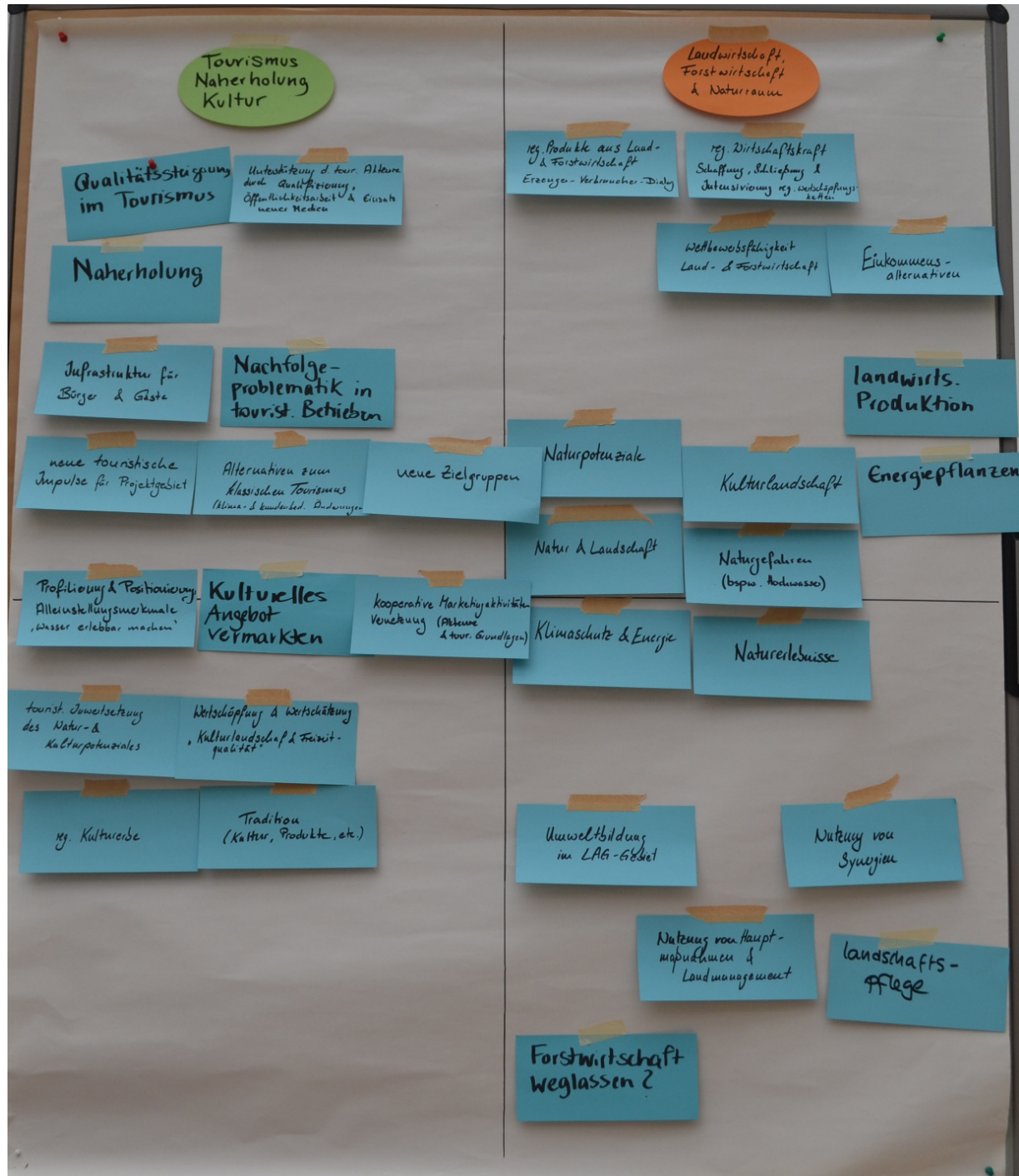
Klausurtagung am 11. Januar 2014

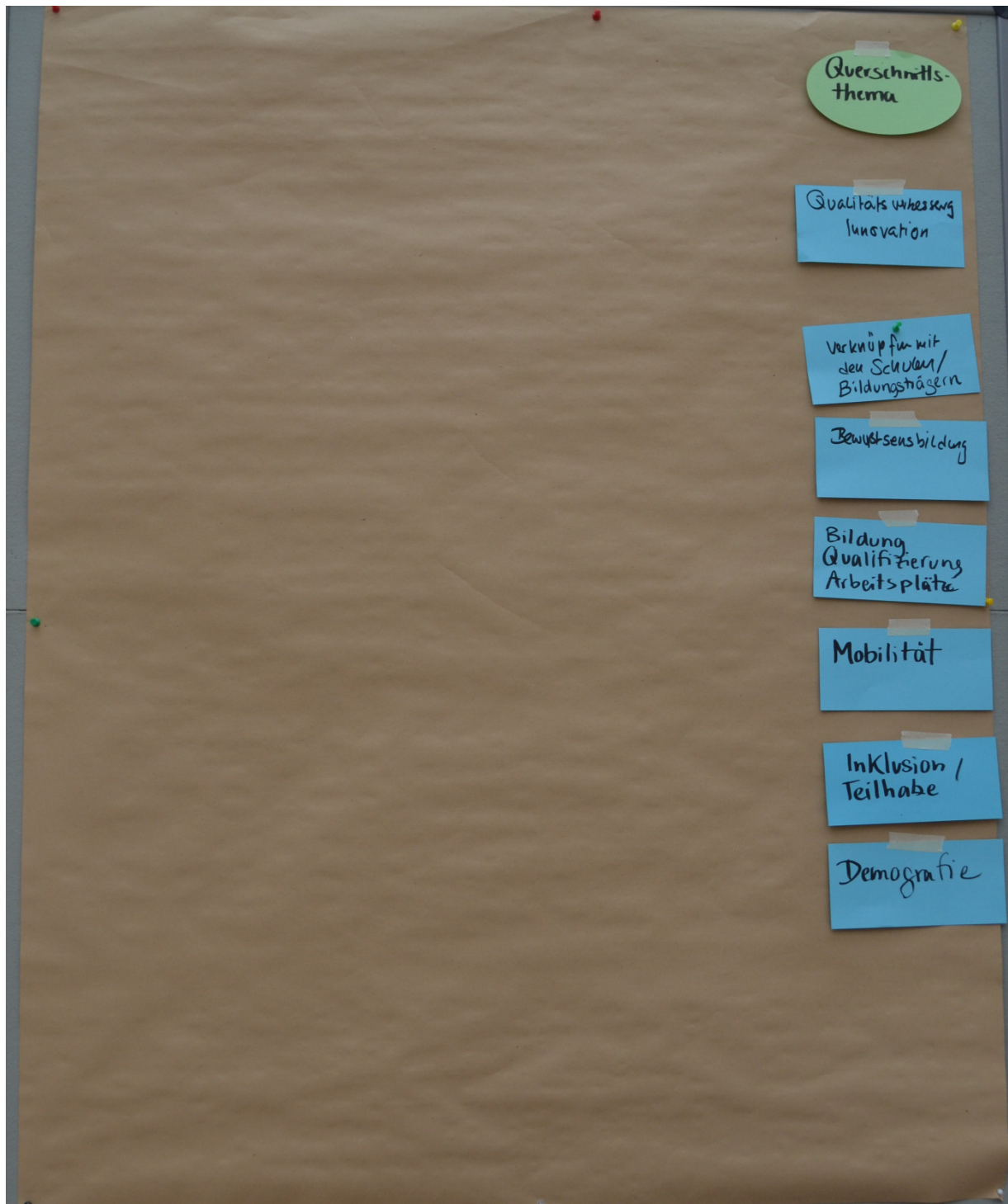
Regionales Entwicklungskonzept
Auerbergland-Pfaffenwinkel

Handlungsfeld Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Naturraum	
<p>Chancen</p> <ul style="list-style-type: none"> > Nachfrage nach regionalen Qualitätsprodukten, Bioprodukten, Bauernmärkte, Urlaub auf dem Bauernhof, Trend zu naturverträglichem Tourismus > Anhaltender Trend zu „Bauen mit Holz“ > Positive Entwicklung des Sektors nachwachsende Rohstoffe und erneuerbare Energie > Forderung nach intakter Umwelt und Sinnhaftigkeit > Lifestyle-Bewegungen, z.B. Slow Food, LOHAS > Naturraum als Lebensraum und Rückzugsraum gewinnt an Stellenwert > pos. Nebeneffekte für Natur- u. Artenschutz bzw. Steigerung u. Umsetzung von Maßnahmen d. Biodiversität 	<p>Landwirtschaft</p> <p>Entwicklung "soziale LW"</p> <ul style="list-style-type: none"> - Betreuungsleistungen (u.a. Kinder, Demente, Schwer Erziehbare...) - Qualifizierungsmaßnahmen <p>Umweltbildung - Natur erlebbar machen Nachhaltig in die Köpfe bringen</p> <p>Landwirts.-Pflegeverband</p> <p>Mischfruchtanbau + Blühwiesen als Alternative: Mais</p> <p>Bürgerstiftung/ Bürgerfonds/ Naturschutzfonds als Co-Finanzierung für Ehrenamtliche Engagierten ohne Eigenkapital</p>
<p>Gefahren</p> <ul style="list-style-type: none"> > Rückgang der Landwirtschaft > Preisdruck bei Bioprodukten, Milchprodukten > Preissteigerung bei Betriebsmitteln und Energie, Pachtpreise > Hochwasser > Zunehmender Nutzungsdruck durch das Freizeitverhalten, Nutzungsdruck auf Wald und Flächen > Steigende Umweltbelastungen > negative Veränderung der charakt. Landschaftsbilder durch großflächige Mono-Strukturierung u. Grünlandumbruch im Kontext des EEG - Wegfall von Privatvermietern (Tourismus) 	<p>mit Landwirtschaft, Naturschutz, Kommunen</p> <p>Weiter-Entwicklung der Umsetzung der Kompensationsverordnung</p> <p>führt</p> <p>(Energie)</p>

3.2 Entwurf Strategische Ausrichtung







3.3 Zielformulierung in den möglichen strategischen Handlungsfeldern

Arbeitsauftrag 2: Ziele in den möglichen Strategischen Handlungsfeldern

3

In **Kleingruppen** haben Sie die Möglichkeit **Ziele in den Strategischen Handlungsfelder zu entwickeln.**

Bitte überlegen Sie sich:

- „Was möchten wir im möglichen Strategischen Handlungsfeld erreichen?“
- „Wo soll das LAG-Gebiet in 5-10 Jahren stehen?“

Schreiben Sie Ihre Ziele auf das Plakat.

3.3.1 Tourismus, Naherholung, Kultur

Klausurtagung am 11. Januar 2014

Regionales Entwicklungskonzept
Auerbergland-Pfaffenwinkel

21

Themen	Ziele	Wertschöpfung in d. Region steigern
<h2 style="margin: 0;">Qualitätssteigerung</h2> <div style="display: flex; justify-content: space-around; margin-top: 20px;"> <div style="width: 30%;"> <h3 style="text-align: center;">Infrastruktur verbessern + neu schaffen</h3> <ul style="list-style-type: none"> Wege innovative Freizeitorg. Museen/ Kultureinr. Qualität bei Unterkünften steigern Vom Flying Fox bis zum Schlechtwetterangebot </div> <div style="width: 30%;"> <h3 style="text-align: center;">Vermarktung verbessern</h3> <ul style="list-style-type: none"> Anbindung an best. Gästekarosystem Vermarktung neue Vermarktungskonzepte führer/guides Öffnungszeiten/ Professionalisierung Kultureinrichtungen nutzen aller Medien kochbare Angebote </div> <div style="width: 30%;"> <h3 style="text-align: center;">Service / Qualifizierung</h3> <ul style="list-style-type: none"> Spezialisierung von Gastgätern vorantreiben (→ Radeln, Wandern, Fam.) Information auf allen Ebenen streuen Qualifizierung und Vernetzung als laufende Einrichtung etablieren + kommunizieren </div> </div>		
Ziele → Vertiefung nötig!		mit jüngeren Gastgäbern Zukunftsperspektiven erarbeiten
<ul style="list-style-type: none"> - Barrierefreiheit verbessern - Alleinstellungsmerkmale hervorheben regionale Identität/ Profilbildung (Dokumentation, Jewelssetzung, Vermittlung) • Wasser erlebbar machen • Kloster- und Kirchenlandschaft (→ Heilige Landschaft Pfaffenwinkel) • Geschichte erlebbar machen 		

Grontmij Plakat 2

3.3.2 Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Naturraum

Klausurtagung am 11. Januar 2014

Regionales Entwicklungskonzept
Auerbergland-Pfaffenwinkel

2 Landwirtschaft Forstwirtschaft, Naturraum (Teil 1)

Themen	Ziele
	<ul style="list-style-type: none"> - flächendeckende, unternehmerisch geführte, bäuerliche Landbewirtschaftung "Familienbetrieb" + Forstbewirtschaftung - Eiweiß-Futtermittel in der Region ausbauen - regionale Kreisläufe fördern - Biodiversität erhalten und fördern (z.B. Blühstreifen entlang Trails) - Aufbau eines Landschaftspflegeverbandes (LPV)
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Bewusstseinsbildung für regionale Produkte (Apfelsaft, Tula, Holz) - Absatz reg. lokal. Produkte in kommunalen Einrichtungen (Kantinenhäuser) - Aufbau einer "Schule" für Gartenkultur (Kreiselgarten, Umweltstation + Natur) - Bündelung der verschiedenen Umwelt- u. Naturbildungsmaßnahmen (Naturführung, Kräuterpädagogen...)

Plakat 1

Teil 2 Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Naturraum

- regionale Energieversorgung
- Unterstützung der bäuerlichen Selbsthilfeorganisation (z.B. WBL, ...)
- Förderung des "sozialen" Gartenbaus und der "sozialen" Landwirtschaft inkl. Qualifizierung

Klimaschutz & Energie

Themen-PAK: 4.2.14

- FR (Hv. Sauer)
- Biol. Anbauverband (z.B. Bioland)
- Kreisverband der Gartenbauvereine (L. Reßler)
- HSM
- EWO
- Blumenschule Schongau

3.3.3 Wirtschaften, Arbeiten, Kommunizieren

Klausurtagung am 11. Januar 2014

Regionales Entwicklungskonzept
Auerbergland-Pfaffenwinkel

3 Wirtschaften, Arbeiten, Kommunizieren

Themen **Ziele**

- Günstige Rahmenbedingungen für ~~für~~ Bestand + Neuausiedlung v. Unternehmen (Infrastruktur, Flächen) Schaffen, stärken + kommunizieren
- Vernetzung regionaler / lokaler Akteure (Politik, Wirtschaft, Schule + Verbraucher) u.a.
- Sensibilisierung für regionale Wirtschaftskreisläufe und Wertschöpfung
- Attraktive Ausbildungs- u. Arbeitsplätze ^(*) mit Respektive

Ziele zukunftsorientiert weiter ausbauen & kommunizieren ^(**)

- ⊕ inkl. deren Berufsbilder und Vielfalt
- Aufbau regionaler Informationsplattformen für [(Aus-)Bildung und Qualifizierung] Wirtschaft und Arbeit
- ⊗ unter bes. Berücksichtigung von Zuwanderern/Migranten Jugendlichen, Eltern, Pendlern, Senioren ⇒ Vereinbarkeit Familie / Beruf
- Steigerung des Bekanntheitsgrades des Wirtschaftsraums durch Profil- u. Markenbildung sowie deren Kommunikation (Identität)

Grontmij Plakat 3

3.3.4 Lebensraum, Soziales, Bürgermitwirkung, Siedlung, Infrastruktur

Klausurtagung am 11. Januar 2014

Regionales Entwicklungskonzept
Auerbergland-Pfaffenwinkel

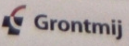
4 Lebensraum, Soziales, Bürgermitwirkung, Siedlung, Infrastruktur

Themen **Ziele**

- Jugendfreundliche Region
- Belebte Orts- und Stadtkerne und soziale Treffs
- ~~Belebte~~ ^zEigene Flächensparziele
- Leader und REK sind allgemeinverständlich (z.B. für Behinderte)
etc. (Leichte Sprache) Demenzkranke
Zuwanderer
- Weltoffene, tolerante Region
- Generationenübergreifende Lösungsangebote
- Stärkung von generationenübergreifendem Zusammenleben
- Bezahlbare soziale, generationengerechte Wohnmöglichkeiten
- Know-How Transfer (bestehende Projekte)




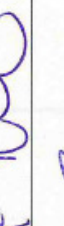

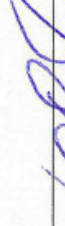



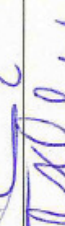




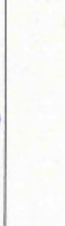
Ziele




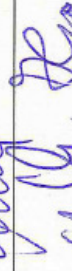




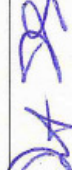




- Gesund **leben** in der Region (Gesundheitsförderung z.B. auch in Gemeinden)









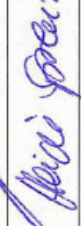
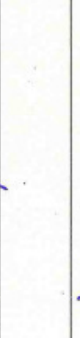
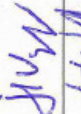




 Grontmij


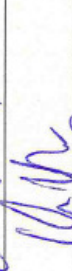
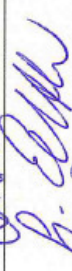
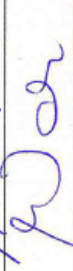






Plakat 4

4 Teilnehmerliste

Name	Organisation/Funktion	Unterschrift
Angl Helmut	Bürgermeister Gemeinde Lechbruck am See	
Arpke Hans	Mitglied des Klimabeirats	
Babl Ethelbert	LEADER-Manager AELF Kempten	
Barthel Klaus	Sozialdorf Herzogsägmühle, Innere Mission München – Diakonie in München und Oberbayern e.V.	
Berndaner Maria	Gleichstellungsbeauftragte LRA Weilheim-Schongau	
Beuting Rolf	Wirtschaftsförderer Stadt Penzberg	
Böhm Helmut	Bürgermeister Gemeinde Polling	
Deisböck Robert	Kreisrat	
Diesch Ursula	Touristinfo Stadt Schongau	
Dorsch Thomas	Bürgermeister Gemeinde Hohenpeißenberg	
Dr. Klasen Josef	VdK Bayern Geschäftsstelle Weilheim	
Eibl Justina	Wirtschaftsförderin Landkreis Weilheim-Schongau	
Essich Norbert	Gemeinde Schwabbruck	
Förster Anka	Grontmij GmHH	
Gast Katharina	stellv. Mitglied LAG-Lenkungsausschusses	

Name	Organisation/Funktion	Unterschrift
Gindhart Christa	stellv. Mitglied LAG-Lenkungsausschusses	
Grosser Heike	Kreisfachberaterin für Gartenbau und Landespflege Landratsamt Weilheim-Schongau	
Gutmann Elisabeth	LAG Auerbergland-Pfaffenwinkel Regionalmanagerin und Geschäftsführerin	
Hadersbeck Albert	Bürgermeister Gemeinde Altenstadt	
Hett Matthias	Sachbereichsleiter Fachlicher Naturschutz Landratsamt Weilheim-Schongau	
Höck Martin	2. Bürgermeister Gemeinde Raisting	
Hofbauer Klaus	IHK-Geschäftsstelle Oberland	
Hollrieder Christian	Kämmerer Markt Peiting	
Hosse Kirsten	LAG Auerbergland-Pfaffenwinkel, Geschäftsstelle	
Keller Sarah	Landratsamt Weilheim-Schongau Praktikantin	
Kieweg Herbert	2. Bürgermeister Gemeinde Bad Bayersoien	
Kleinlein Stephanie	Grontmij GmH	
Leicher Jakob	Förderverein Villa Rustica e.V.	
Leis Georg	Bürgermeister Gemeinde Eberfing	
Lengger Susanne	Geschäftsführerin Tourismusverband Pfaffenwinkel	
Merfort Sebastian	Grontmij GmH	

Name	Organisation/Funktion	Unterschrift
Pabst Peter	Behindertenbeirat des Landkreises Weilheim-Schongau	
Remesch Ingo	2. Bürgermeister Stadt Weilheim i. OB	
Schencking Albert	Kreisjugendring Weilheim-Schongau	
Schmid Heimo	Bürgermeister Gemeinde Bernbeuren	
Schmitt Werner	Förderverein Villa Rustica e.V.	
Schmuck Ludwig	3. Bürgermeister Stadt Penzberg	
Scholz Wolfgang	Kreisobmann Bayerischer Bauernverband	
Sendl Thomas	Sachgebietsleiter Medien, Kultur u. Freizeitstadt Penzberg	
Sporrer Erwin	Bürgermeister Gemeinde Schwabbruck	
Sprezel Heidi	stellv. Mitglied LAG-Lenkungsausschusses	
Stragies Petra	Alzheimer Gesellschaft Pfaffenwinkel-Werdenfels e.V.	
Vogelsgesang Guntram	Bürgermeister Gemeinde Hohenfurch	
Welz Elisabeth	Kulturführer Pfaffenwinkel	
Wörle Xaver	Bürgermeister Gemeinde Steingaden	
Dr. Zeller Friedrich	Landrat, 1. Vorsitzender LAG Auerbergland-Pfaffenwinkel e.V.	
Zündt Rudolf	stellv. Mitglied LAG-Lenkungsausschusses Mehrgenerationenhaus Roßhaupten	

Name	Organisation/Funktion	Unterschrift
Funk Monika	Comiteeschaard WM-SOG; Geobuilsfilms	
Huber Christina	" " Behinderdearbeidsfraupe	
Echtler Georg	2. Sgm. lok. Ingenieur	
Waller Reinhold	Auerbergland	
Streif Jan	1. Bg. Comale Pischler e.F	
Pflusch Thomas	1. BGM Gemeinde Roßhaupt	
Fischer Klara	Dortmündlich Heringsmaier	
Dr. Jörg Haerter	Heringsmaier (Abergs. Kultur + Gemeindefortschritt)	
Tallatshof Maria	Praktikantin LAG ALP e.V.	
Thomas Fritz	Bund Naturschutz / Vorstand	

Grontmij GmbH

i. A.

Dipl.-Ing. (FH) Sebastian Merfort

Projektleiter